

## Antworten auf die Wahlprüfsteine der DOMOWINA – Bund Lausitzer Sorben e.V.

### I. Podpěra serbskich zajimow na rowninje Zwězka

#### I. Unterstützung der sorbischen/wendischen Interessen auf Bundesebene

*1. Unterstützen Sie die Bemühungen für die Verankerung des Schutzes und der Förderung der vier anerkannten nationalen Minderheiten im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland?*

Ja. Seit 2011 hat DIE LINKE nachfolgende politische Forderung in ihrem Parteiprogramm: „Die in Deutschland lebenden Minderheiten – Dänen, Friesen, Sinti und Roma sowie Sorben – müssen gleichberechtigt ihre spezifischen Belange und Ansprüche artikulieren und realisieren können. Die Politik hat Rahmenbedingungen zu schaffen, die die Wahrung und Weiterentwicklung der Identität, Sprache und Kultur der Minderheiten sichern. Notwendig ist die Erarbeitung entsprechender bundespolitischer Grundsätze, die mittelfristig in einen Grundgesetzartikel münden müssen.“

Die Forderung nach Aufnahme der Gleichstellung und Förderung von ethnischen Minderheiten ins Grundgesetz hat DIE LINKE im Zusammenhang mit der letzten Bundestagswahl erneuert.

Bundestagswahlprogramm: <https://www.die->

[linke.de/fileadmin/download/wahlen2017/wahlprogramm2017/die\\_linke\\_wahlprogramm\\_2017.pdf](https://www.die-linke.de/fileadmin/download/wahlen2017/wahlprogramm2017/die_linke_wahlprogramm_2017.pdf).

DIE LINKE wird vor diesem Hintergrund im neuen Landtag die gestern öffentlich gemachte Bundesratsinitiative von Schleswig-Holstein und Sachsen unterstützen, auch wenn Brandenburg davon durch die CDU-geführten Ministerpräsidenten vorab nicht unterrichtet, geschweige denn eingeladen wurde sich zu beteiligen. Es geht um eine Sache, die für uns wichtig ist.

*2. Unterstützen Sie die Forderung des Minderheitenrates Deutschlands nach zweisprachigen wegweisenden und Informationstafeln an den Autobahnen im Siedlungsgebiet der nationalen Minderheiten Deutschlands?*

Ja. Die „Ablehnungsgründe“ der Bundesregierung sind hanebüchen. Die Bundesregierung verweist darauf, dass nach der entsprechenden Bundes-Richtlinie bei innerdeutschen Zielen nur die deutsche Schreibweise zu verwenden sei, weil die Zweisprachigkeit auf den Schildern zu einer Verdoppelung der aufzunehmenden Informationen führen würde und die Fahrer damit möglicherweise überfordere bzw. abgelenke; dies würde die Sicherheit einschränken. Die Brandenburger Erfahrungen mit dem Erlass zur zweisprachigen deutsch-niedersorbischen Beschriftung von zweisprachigen wegweisenden Informationstafeln sind eindeutig andere!

*3. Sind Sie dafür, dass die Interessen des sorbischen/wendischen Volkes bei allen gesetzlichen Regelungen und Konzepten wie auch bei der Förderung von Maßnahmen des Strukturwandels in der Lausitz gleichberechtigt beachtet werden, ohne dabei andere Regionen in Brandenburg zu benachteiligen?*

Ja, natürlich. Für uns ordnet sich eine die europäischen Minderheitenabkommen umsetzende Minderheitenpolitik in unsere Bemühungen um den Strukturwandel in der Lausitz ein. DIE LINKE steht für Revitalisierung der niedersorbischen Sprache, für breite Mitwirkungsmöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger, für die Schaffung von Arbeitsplätzen, von denen man gut leben kann, und dafür, dass die sorbische/wendische Kultur als gemeinsamer Reichtum aller in der Region gelebt werden kann. Unsere Position dazu haben wir nicht nur in unserem Wahlprogramm dokumentiert (siehe Antwort auf die Frage III.1.), sondern bereits zuvor in einem gesonderten Positionspapier der Landtagsfraktion zum Strukturwandel in der Lausitz, das einen eigenständigen Abschnitt zur „Lausitz/Łužyca als der Heimat der Sorben/Wenden“ enthält.

<https://www.linksfraktion->

[brandenburg.de/fileadmin/dateien/download/publikationen/sonderformate/20190116\\_Lausitzpapier\\_LINKE.pdf](https://www.linksfraktion-brandenburg.de/fileadmin/dateien/download/publikationen/sonderformate/20190116_Lausitzpapier_LINKE.pdf)

Zudem haben wir als LINKE unsere diesbezügliche Position bei den verschiedensten Gelegenheiten in der Lausitz/Łužyca öffentlich gemacht, u.a. auch bei Konferenzen, die die DOMOWINA organisiert hatte. Auch in Zukunft werden wir weitere Projekte, die Vertreter\*innen des sorbischen Volkes entwickeln, prüfen gern.

## **II. Podpěra Serbow na rowninje kraja - Kraj Bramborska**

### **II. Unterstützung der Sorben/Wenden auf Landesebene - Land Brandenburg**

*1. Sorbenrat und DOMOWINA drängen seit 2012 auf die Novellierung der Sorben/Wenden-Schulverordnung aus dem Jahre 2000. Wie stehen Sie dazu, dass auch 4 Jahre nach der Novellierung des Sorben-/Wenden-Gesetzes und der Rechtsangleichung im Schulgesetz noch keine Änderung der Sorben/Wenden-Schulverordnung erfolgt ist?*

DIE LINKE hat den Prozess der Erarbeitung einer neuen Sorben/Wenden-Schulverordnung seit dem Inkrafttreten des neuen Sorben/Wenden-Gesetzes umfassend unterstützt. Leider ist es uns nicht gelungen, dass das zuständige, von der SPD geführte Ministerium die entsprechenden Arbeiten unter Berücksichtigung der Vorstellungen der Sorben/Wenden, ihres Dachverbandes sowie des Rates für Angelegenheiten der Sorben/Wenden beim Landtag bis zum Ende der Wahlperiode beendet. Gleich zu Beginn der neuen Wahlperiode werden wir dieses für die Sorben/Wenden und den Erhalt der niedersorbischen Sprache so essentielle Thema erneut auf die Agenda des Landtages setzen: Wir wollen, dass die Verordnung unbedingt zum Beginn des Schuljahres 2020/2021 in Kraft tritt. Weitere Verzögerungen darf es nicht mehr geben!

*2. Unterstützen Sie ausgehend von den Ergebnissen der Evaluierung des WITAJ-Unterrichts den Vorschlag, ein Schulzentrum in Cottbus/Chóšebuz zu entwickeln, in dem die Teilnahme am Unterricht der niedersorbischen Sprache für jeden Schüler von der 1. Klasse bis zum Abitur obligatorisch wäre?*

Die Frage der künftigen sorbischen/wendischen Schulstrukturen und damit auch eines sorbischen/wendischen Schulzentrums in Cottbus/Chóšebuz ist keine einfach mit "Ja" oder "Nein" zu beantwortende Frage. Die Domowina und ihre Verbände haben in diesem Zusammenhang zeitnah die von ihnen gewünschten Revitalisierungsziele zu definieren, also zu definieren, welche Qualität an niedersorbischer Bildung gewollt ist – eine Strukturdiskussion ohne Erfüllung dieser Voraussetzung bringt aus unserer Sicht nichts.

Wie u.a. auch die Sitzung des Rates für Angelegenheiten der Sorben/Wenden beim Landtag am 6. August zeigte, sind alle Akteure – Sorben/Wenden, Eltern, Ministerium/Schulamt und Landtag in Bezug auf die Ausgestaltung der sorbischen/wendischen Schul- und Kitalandschaft erst am Beginn einer Diskussion, die mittelfristig zu Lösungen führen muss, um die für den Erhalt und die Revitalisierung der niedersorbischen Sprache notwendige Vermittlung der Sprache in hoher Qualität zu erreichen.

Wie man zu diesen Lösungen kommt, muss die Landespolitik (Landtag) zeitnah entscheiden. Wir schlagen dafür einen "Runden Tisch" vor – alle genannten Gruppen (und ggf. weitere) könnten in dieser bewährten Form Lösungen miteinander auf gleichberechtigter Grundlage erarbeiten. Die bisherige Verfahrensweise, bei der das MBS mal mit der sorbischen/wendischen Bildungs-AG, mal mit der DOMOWINA und dem Witaj-Sprachzentrum, mal mit den Eltern und mal mit den Lehrkräften Gespräche geführt hat, ist nicht zielführend. Schon deshalb nicht, weil der Landtag bei allen diesen Diskussionen außen vor war – er erhielt seine Informationen fast ausschließlich über den Rat für Angelegenheiten der Sorben/Wenden – dies entspricht auch nicht der Verantwortung des Landtages für die Umsetzung der von ihm beschlossenen gesetzlichen Vorschriften.

Ohne dieser Diskussion vorzugreifen: Eine solche Strukturdiskussion muss die ganze Niederlausitz in den Blick nehmen – ein mögliches Schulzentrum in Cottbus/Chóšebuz muss durch ein Netz von Grundschulen in Cottbus/Chóšebuz und in den drei Landkreisen ergänzt werden, das Schulzentrum

ersetzt diese aber nicht – auf den guten Erfahrungen, etwa in Jänschwalde/Janšojce oder Sielow/Żyłow, aber auch an anderen Orten darf eine neue Struktur nicht verzichten.

*3. Unterstützen Sie den Vorschlag von Sorbenrat und DOMOWINA für eine Verlängerung der Sendezeit des niedersorbischen Fernsehmagazins "Łužyca"?*

Ja, diese Forderung ist Bestandteil unseres Wahlprogramms (siehe Antwort auf Frage III.1.). Wir sehen aber auch die Notwendigkeit für mehr Sendungen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks über die Sorben/Wenden für ein deutschsprachige Publikum – und zwar sowohl in Bezug auf historische Hintergründe und gewachsene sorbische/wendische Traditionen als auch über die Probleme, die das sorbische/wendische Volk aktuell bewegen. Gerade auch vor dem Hintergrund des bevorstehenden erneuten Strukturwandels in der Lausitz/Łužyca.

*4. Sind Sie bereit, mit dem Sorbenrat und der DOMOWINA in Angelegenheiten der Sorben/Wenden zusammen zu arbeiten? Wenn nicht, warum nicht?*

Ja, natürlich. Das ist für uns selbstverständlich. Mit der DOMOWINA arbeiten die Fraktion im Landtag als auch die Bundesarbeitsgemeinschaft Ethnische Minderheiten schon seit vielen Jahren intensiv zusammen, erst im Verfassungsausschuss und danach bei der Erarbeitung des ersten Brandenburger Sorben/Wenden-Gesetzes. Seit 1994, also der Wahl des ersten Rates haben unsere Abgeordneten und auch Mitarbeiter\*innen der Fraktion die Arbeit des Rates für Angelegenheiten der Sorben/Wenden umfassend unterstützt. Das wird auch in Zukunft so bleiben.

*5. Wollen Sie sich dafür einsetzen, dass der höhere Finanzbedarf des sorbischen/wendischen Volkes, vor allem für die Erhaltung und Entwicklung von Sprachräumen, für die Digitalisierung der sorbischen/wendischen Sprache und für die wirksame Vermittlung der sorbischen/wendischen Sprache in den Bildungseinrichtungen bei der Aufstellung des neuen Finanzierungs-abkommens zwischen dem Bund und den Ländern Brandenburg und Sachsen zur Finanzierung der Stiftung für das sorbische/ wendische Volk ab dem Jahre 2021 beachtet wird?*

Ja. Die Forderung ist Bestandteil unseres Wahlprogramms (siehe Antwort auf die Frage III.1.).

*6. Wie möchten Sie persönlich das sorbische Volk, das wegen der Braunkohlenförderung im Lausitzer Revier in den vergangenen 100 Jahren große Verluste seiner sorbisch-/wendischsprachigen Substanz erleiden musste, im Prozess des Strukturwandels in der Lausitz politisch unterstützen?*

Zunächst möchte ich auf unsere Positionen im Landtagswahlprogramms verweisen. Diese sind für uns Richtschnur unseres parlamentarischen Handelns. Der Schwerpunkt liegt dabei vor allem im Bereich der Bildung und auch der Entwicklung der Lausitz/Łužyca und ganz Brandenburgs als Europäische Minderheitenkompetenz-Region – wir haben dabei Vorschläge aufgegriffen, die von Mitgliedern der Domowina – Bund Lausitzer Sorben und erstmals auf der Konferenz in Senftenberg/Ży Komorow öffentlich diskutiert wurden. Wie mein eigener Beitrag hierfür nach dem 1. September aussieht, hängt natürlich davon ab, ob ich dem neuen Landtag angehören werde.

### **III. Wólbny program a wólbne materialije:**

#### **III. Wahlprogramm und Wahlmaterialien:**

*1. Beinhaltet das Wahlprogramm Ihrer Partei Aussagen zu den Sorben/Wenden? Wenn nicht, was sind Ihre grundsätzlichen Gedanken und Ziele zur Stärkung des sorbischen/wendischen Volkes und zur Förderung seiner Sprache, Kultur und Identität?*

Der den Regional- und Minderheitensprachen gewidmete Abschnitt unseres Landtagswahlprogramms <https://www.dielinke-brandenburg.de/wahlen/landtagswahl/wahlprogramm/7-kultur-und-medien-in-einer-vielfaeltigen-gesellschaft/> steht unter der Überschrift "Europäische Minderheiten-Kompetenzregion" und hat folgenden Wortlaut:

„Die Lausitz/Łužyca soll auch in Zukunft Heimat des sorbischen/wendischen Volkes bleiben. Spracherhalt und Revitalisierung können aber nicht allein Angelegenheit des sorbischen/wendischen Volkes sein. Gemäß den europäischen Minderheitenabkommen hat vor allem das Land die notwendigen Rahmenbedingungen für den Erwerb der Minderheitensprache in Kita und Schule zu schaffen – die Verlagerung dieser Aufgabe allein auf die Minderheit ist unzulässig.

Deshalb wollen wir:

- die Lausitz/Łužyca im Rahmen der Neuausrichtung der Strukturpolitik zu einer Europäischen Minderheiten-Kompetenzregion für deutsch-slawische Mehrsprachigkeit entwickeln. Wenn Brandenburg gemeinsam mit dem Bund den Sorb\*innen/Wend\*innen hilft, ihre Muttersprache zu revitalisieren und ihre Kultur zu bewahren, so ist das auch Wiedergutmachung für erlittene Verluste. Die Region kann und muss zudem das kulturell-sprachliche Potenzial der Minderheit stärker für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Lausitz/Łužyca und für die Zusammenarbeit mit Polen und Tschechien nutzen.
- die neue Sorben/Wenden-Schulverordnung zum Beginn des Schuljahres 2020/2021 in Kraft setzen, zeitnah Schlussfolgerungen aus der Evaluierung der sorbischen/wendischen Bildungsangebote in den Grundschulen ziehen und die schulischen Angebote zum Erlernen der niedersorbischen Sprache qualitativ verbessern und ausbauen.
- die Erarbeitung und Umsetzung eines umfassenden Konzepts zur Vermittlung der niedersorbischen Sprache von der Kita bis zur beruflichen und Hochschul-Ausbildung weiter vorantreiben. Nur so kann die Revitalisierung der Minderheitensprache, die 1998 mit dem "Witaj-Projekt" in der Kita "Mato Rizo" in Sielow/Žyłow begann, dauerhaft zum Erfolgsmodell werden. Den Landesplan zur Stärkung der niedersorbischen Sprache wollen wir vor allem bezogen auf den Bildungsteil fortschreiben.
- eine Anpassung der Finanzierung der Stiftung für das sorbische und wendische Volk unter Berücksichtigung der Lohn- und Preisentwicklung sowie der gewachsenen Aufgaben für den Zeitraum ab 2021. Hierzu müssen Brandenburg, Sachsen und der Bund erneut einen gemeinsamen Beitrag leisten.

Markenzeichen einer europäischen Minderheiten-Kompetenzregion Brandenburg sind aber auch die Stärkung der Regionalsprache Niederdeutsch sowie der Ausbau der Zusammenarbeit mit den Sinti und Roma.

Deshalb wollen wir

- die Bemühungen um die Vermittlung von Niederdeutsch in Schulen und Kindertagesstätten, aber auch in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen verstärken und die Möglichkeiten der Anwendung der niederdeutschen Sprache im öffentlichen Raum erweitern – denn Platt soll auch in Zukunft zu Brandenburg gehören.
- den Ausbau der Zusammenarbeit mit den Sinti und Roma in der Region und ihren Verbänden. Diese ist uns eine Herzensangelegenheit. In Zeiten zunehmender Diskriminierung gerade von Sinti und Roma ist sie notwendiger denn je.
- Auf der Grundlage der Vereinbarungen, die das Land in den vergangenen zehn Jahren auf unsere Initiative hin geschlossen hat, wollen wir die Vernetzung der Sprachgruppen untereinander sowie die Kooperation mit europäischen Minderheitenregionen und anderen Ländern stärken.“

Zudem enthält der Medienteil des Wahlprogramms der LINKEN die Absichtserklärung, „darauf hinwirken, dass der rbb - seinem Programmauftrag entsprechend – das sorbische/wendische Leben

in niedersorbischer Sprache umfassender darstellt und zudem im deutschsprachigen Programm den Alltag und aktuelle Probleme der Sorb\*innen/Wend\*innen regelmäßiger darstellt.“ Eine aus unserer Sicht wichtige Forderung!

*2. Liegen das Wahlprogramm und/oder die Wahlmaterialien auch in sorbischer/wendischer Sprache vor? Wenn nicht, welche Meinung haben Sie dazu?*

Zum Teil ja.

Wie bei allen Bundestags- und Landtagswahlen seit 2004 hat DIE LINKE Brandenburg auch wieder ein der Minderheitenpolitik gewidmetes Plakat, das unter dem Begriff “Šula” die Forderung erhebt: “Sprachen stärken ist Landesaufgabe”, womit sowohl das Niedersorbische als auch das Niederdeutsche (Platt) gemeint sind. Wir wollen damit deutlich machen: Die Förderung der Sprachen ist eine originäre Landesaufgabe, bei deren Umsetzung die Mitwirkung der Sorben/Wenden (natürlich) unverzichtbar ist. Es kann aber keine Zuweisung der Hauptverantwortung für die Aufgabe an die Sprecher\*innen des Niedersorbischen und des Niederdeutschen geben. Denn Vertragspartner der Europäischen Minderheitenabkommen sind die Mitgliedstaaten des Europarates und in der Bundesrepublik sind die Bundesländer diejenigen, die aufgrund der Zuständigkeitsordnung des Grundgesetzes diese Verpflichtungen umzusetzen haben.

Dieses Plakat ist – unter dem Stichwort “Völfalt mökt uns Brandenburgerbögrer stark” - auch auf den Wahlkampfseiten unseres Landesverbandes abrufbar:

<https://www.dielinke-brandenburg.de/wahlen/landtagswahl/kampagne/>

Zudem haben wir auch eine Postkarte produziert, die – versehen mit dem gleichen, zum Teil niedersorbischsprachigen Text – im Land verteilt wird.

Über Facebook werden unsere minderheitenpolitischen Botschaften zur Landtagwahl 2019 auch in Niedersorbisch und Niederdeutsch landesweit verschickt.

Das Wahlvideo der Kreisverbände der LINKEN Lausitz und Oberspreewald-Lausitz enthält zwar keine sorbischen/wendischen Passagen, ... dafür aber an mehreren Stellen unsere Positionen zu den Sorben/Wenden und dem, was Landes- und Kommunalpolitik zu tun haben:

<https://www.youtube.com/watch?v=nVRWdmYoy1k>

Mit diesen Materialien macht DIE LINKE Brandenburg wie in den vergangenen 30 Jahren deutlich:

**Wjelerakos jo naša móc. Bramborska za wšykných.**

**Vielfalt ist unsere Stärke. Brandenburg für alle.**